

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

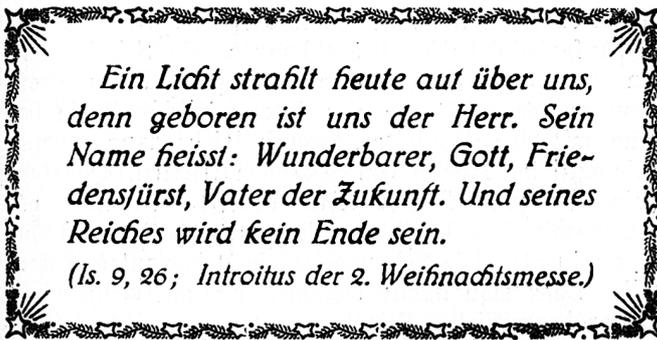
SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT Weihnachts-Introitus — Gesang und musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule — Schulnachrichten — Krankenkasse — Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins — BEILAGE: Mittelschule Nr. 9 (hist. Ausgabe)



*Ein Licht strahlt heute auf über uns,
denn geboren ist uns der Herr. Sein
Name heisst: Wunderbarer, Gott, Friedensfürst,
Vater der Zukunft. Und seines Reiches
wird kein Ende sein.*

(Is. 9, 26; Introitus der 2. Weihnachtsmesse.)

Gesang und musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule

Viktor Tinguely, Lehrer, Wünnewil.

(Schluss.)

3. *Melodische Bildung.* Die melodische Bildung beschäftigt sich mit der Frage: Wie machen wir das Kind ordentlich treffsicher? Zu einem schönen Gesang ist Treffsicherheit nicht nötig. Wir müssen aber aus psychologisch-pädagogischen Gründen darnach trachten, den Schüler ein leichteres Volkslied selbständig nach Noten singen zu lehren. Unser bisheriges Verfahren, die sog. mathematische Trefflehrmethode, das wird jeder zugeben, hat in der Schule vollständig versagt. Die Erfolge, die wir mit ihr erzielten, stehen in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Mühe und Zeit. Wie mancher ist des unnützen Sturmlaufens gegen die aller List und Anstrengung spottende Hochburg des Notensingens müde und lässt flügelahm in der Gesangsstunde den Dingen ihren Lauf. *Dass eine Rettung möglich und so nahe ist, wer wollte es ahnen?* Ich spreche von einer neuen Gesangsmethode, die leider noch wenig bekannt ist. Die Erfahrungen, die ich seit ein paar Jahren mit ihr gemacht habe, sprechen so sehr für ihre Ueberlegenheit, dass ich sie nicht mehr preisgeben möchte. Es ist die *Tonwortmethode* von Karl Eitz. Er hat seine Methode aufgebaut auf

jahrelange, wissenschaftlich-akustische Untersuchungen. Wer sich eingehender mit ihr beschäftigen will, konsultiere: Eitz: Das Tonwort, Bausteine zur musikalischen Volksbildung, Verlag Breitkopf und Härtel, Leipzig. Karl Eitz kam nach jahrelangem Studium der besten Stufen- und absoluten Notenlehrenmethoden zu folgender Erkenntnis:

1. Das grösste Hindernis für ein bewusstes Singen nach Noten ist unser Notensystem selbst; denn es unterscheidet nicht grosse und kleine, verminderte und übermässige Intervalle.

2. Die Bedeutung des Notensystems wird allgemein überschätzt.

3. *Die Fähigkeit, Noten zu lesen, schliesst die andere, viel schwierigere, nach Noten zu singen noch lange nicht in sich.*

Den gleichen Gedanken spricht Prof. Messmer mit folgenden Worten aus: „Nicht das Hervorholen aus dem Gedächtnis ist schwer, sondern das Bringen der Vorstellungen ins Gedächtnis. In der Voraussetzung des Singens vom Blatt, nicht in dieser selbst liegt die Schwierigkeit. Dieser Schwierigkeit begegnen wir am besten durch das gesungene Tonwort.“ Durch dieses erhält jeder Ton eine individuelle Charakteristik, bestehend aus Klangfarbe und Sprechbewegungsempfindungen. Wie sieht nun Eitz' Tonsprache aus? Folgende 12 Konsonanten deuten die 12 Halbtonstufen an:

b r t m g s p l d f k n. Die 5 Vokale. *a e i o u* bezeichnen die enharmonischen Unterschiede. In der Konsonantenreihe folgt auf einen Augenblickslaut immer ein Dauerlaut. Die kursiv gedruckten Laute sind stimmhafte oder Dauerlaute. Die Konsonanten für die C-dur-Leiter heissen:

b t g s l f n b. Die Reihenfolge der Vokale für C-dur ist folgende: *i o u u a e i i.* Je ein Konsonant und ein Vokal zusammen ergeben ein Tonwort. Für die C-dur-Leiter heissen die Tonwörter: *bi to gu su la fe ni bi.* Die Kinder finden an diesen Namen grossen Gefallen. *erlernen sie spielend* und vergessen sie nicht mehr.

„Mein Freund“ soll der beständige Begleiter der kathol. Jugend sein. Werbet dafür!

lit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.